

Die Ergebnisse der Wirtschaftsberatung und die von ihr einmütig angenommenen Dokumente kennzeichnen den Übergang zu einer neuen Etappe der Zusammenarbeit zwischen den Bruderparteien und Staaten der sozialistischen Gemeinschaft.

Dynamischste Wirtschafts- region der Welt

Die im RGW vereinten Länder stellen heute einen leistungsstarken Wirtschaftskomplex dar, auf den ungefähr ein Drittel der Industrieproduktion und des wissenschaftlich-technischen Potentials sowie ein Viertel des Nationaleinkommens der Welt entfallen.

Die enge Zusammenarbeit in Wissenschaft und Produktion hat wesentlich dazu beigetragen, daß die Länder des Sozialismus auf die neuen Herausforderungen, die mit den 80er Jahren entstanden sind, erfolgreich reagieren. Das Leistungswachstum steigt, indem neue Reserven auf dem Wege der Intensivierung erschlossen werden. So hat sich im Zeitraum seit 1970 die Industrieproduktion der Mitgliedsländer des RGW verdoppelt, während sie sich in den kapitalistischen Ländern um ein Drittel erhöhte.

Die Mitgliedsländer des RGW konnten auch unter den veränderten Bedingungen der 80er Jahre ihre Position als dynamischste Wirtschaftsregion der Welt behaupten. So betrug in den Jahren 1981 bis 1983 die durchschnittliche jährliche Zuwachsrate des Nationaleinkommens in den RGW-Ländern 2,6 Prozent, in den Ländern der EWG dagegen nur 0,3 Prozent.

Beziehungen kontinuierlich ausgebaut

Anschaulich können die Genossen in ihrer politischen Massenarbeit nachweisen, wie die DDR als fester Bestandteil der sozialistischen Staatengemeinschaft auf dem Wege der sozialistischen ökonomischen Integration ihre Wirtschaftsbeziehungen mit den RGW-Ländern kontinuierlich ausgebaut hat. Ein Ausdruck dafür ist die bedeutende Erhöhung des Außenhandelsumsatzes der DDR mit den RGW-Ländern. Er erreichte 1983 eine Größenordnung von 100 Milliarden Mark gegenüber 26 Milliarden Mark im Jahre 1970. Das sind etwa zwei Drittel unseres gesamten Außenhandelsumsatzes. Allein auf die Sowjetunion - unseren wichtigsten Wirtschaftspartner - entfallen fast 40 Prozent unseres gesamten Außenhandelsumsatzes.

Diese enge Verflechtung unserer Volkswirtschaft mit den Volkswirtschaften der UdSSR und der anderen RGW-Länder wird noch deutlicher, wenn man berücksichtigt, daß gegenwärtig über 28 Prozent unseres Außenhandels mit diesen Ländern, im Export sogar über 43 Prozent, Erzeugnisse sind, die auf der Grundlage der Spezialisierung und Kooperation der Produktion ausgetauscht werden. Damit ist ein großer Teil unseres Außenhandels längst nicht mehr nur traditioneller Warenaustausch, sondern Widerspiegelung der unmittelbaren Zusammenarbeit in der materiellen Produktion, darunter in wachsendem Maße in Forschung und Entwicklung. Besonders groß ist der Anteil der spezialisierten und kooperierten Erzeugnisse mit etwa 54 Prozent an unserem Gesamtexport in die UdSSR. Das sichert den Kombinat der DDR, insbesondere in der metallverarbeitenden Industrie, einen langfristigen stabilen Absatz und ermöglicht effektive Serienproduktionen. Gerade mit solchen Erzeugnissen wie Tagebauausrüstungen, Chemieanlagen, Werkzeugmaschinen, Schiffen, Schienenfahrzeugen und Landmaschinen sichern wir einen großen Teil der lebenswichtigen Importe an Roh- und Brennstoffen aus der UdSSR.

Weiter wachsende Bedeutung hat der steigende Export von Maschinen und Ausrüstungen für die Lebensmittel- und Konsumgüterindustrie, mit dem die Werktätigen unserer Republik einen Beitrag zur Realisierung des